Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1.35 Goldmark. Postbezuge nur für den Kalendermonat. Träger- und Auskunftsgebühr 30 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Für richtige Wiedergabe undeutlich geschriebener oder durch Fernsprecher übermittelter Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

60. Jahrgang.

Anzeigen-Preise:

Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vormittags am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor bis 10 Uhr vormittags. — Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Kleine Anzeigen nur gegen Vorausbezahlung.

Fernsprecher 94.

Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Hans Tietze, Wilkau.

Nr. 264. | Mittwoch, den 9. November. | **1932.**

Die Reichstagswahl.

Ruhiger Wahlverlauf

Berlin, 7. November.

Der fünfte Großwahltag dieses Jahres ist im allgemeinen ruhig und reibungsloser verlaufen als die vorangegangenen Wahlsonntage. Obwohl gerade diesmal der Wahlkampf mit besonderer Schärfe geführt wurde, ist es fast nirgends, nach den bisher vorliegenden Meldungen, zu beachtlicheren Zwischenfällen gekommen.

In Berlin, das auch am Wahltag noch im Zeichen des Verkehrsstreikes und des Notverkehrs nur eines Teiles der Straßenbahnlinien stand, wurde geradezu ein Rekord an geringen Zwangsgestellungen erreicht. In der Nacht vor der Wahl belief sich die Zahl der Festgenommenen auf vierundzwanzig, am Vormittag des Wahltages selbst wurden nur sechsundzwanzig Personen sistiert, neben Angehörigen der KPD. und der NSDAP. einige Reichsbannerleute und ein größerer Teil Parteiloser. Die Feststellungen erfolgten am Wahltag fast ausschließlich wegen Verteilung von verbotenen Flugblättern. Das Straßenbild der Reichshauptstadt erhielt auch diesmal wieder, wie bei früheren Wahlen, insbesondere in den Wohngegenden, sein Gepräge durch den Flaggenkrieg.

Der Wahlakt selbst stand zunächst im Zeichen einer erheblich schwächeren Wahlbeteiligung als bei den vergangenen Wahlen. Bis gegen Mittag hatte bei weitem noch nicht die Hälfte der Wahlberechtigten ihrer Pflicht genügt! Offensichtlich ist dieser Unterschied gegen die letzten Wahl auf die Jahreszeit und die Witterung zurückzuführen, die nicht wie am 31. Juli zu Ausflügen lockt, und so ein früheres zur Wahl Gehen veranlaßt.

Wie üblich, fanden die Ministerwahllokale ein besonderes Interesse. Das Café in der Kanonierstraße, in dem der Reichspräsident wählt, war schon vor Beginn der Wahlzeit von Schaulustigen und Photographen umlagert.

Reichspräsident von Hindenburg

erschien früh um 9.15 Uhr im Ministerwahllokal in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner. Schon lange vor Beginn der Wahlzeit hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Als der Wagen vorfuhr, brachte die Menge dem greisen Generalfeldmarschall begeisterte Ovationen dar. Ein alter Regimentskamerad des Generalfeldmarschalls, der unter Hindenburg im dritten Garderegiment zu Fuß gedient hatte, und ein ganz junger Rekrut hatten sich eingefunden, um den Reichspräsidenten bei dem Wahlakt begrüßen zu können.

Kleinere Zwischenfälle

Aehnlich wie in Berlin war auch im ganzen Reich die Wahlbeteiligung am Vormittag fast allgemein geringer als das letztemal. In Nord- und Nordwestdeutschland ist der Vorabend des Wahltages, die Nacht und der Wahltag selbst, gleichfalls ruhig verlaufen. In Bremen wurde ein Nationalsozialist von Kommunisten schwer verletzt. Die Polizei nahm dreiundzwanzig Personen fest, bei denen Schußwaffen, Schlagwerkzeuge und eine Kiste mit Glasscherben gefunden wurden. Bei einer Schlägerei in Braunschweig erlitt ein Nationalsozialist einen Schädelbruch, ein anderer einen Stich in den Arm, auch einige Reichsbannerleute wurden verletzt. Kleine Plänkeleien gab es auch in Miesburg (Hannover), in Oldenburg und in Pinneberg, wo ein Reichsbannerführer niedergeschlagen wurde. Auch in Essen kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Wie die Polizei mitteilt, wurde in Essen-West am Vorabend des Wahltags ein etwa 20 Mann starker Trupp Nationalsozialisten beim Flugblattverteilen von einem Trupp Kommunisten angegriffen. Bei dem Ueberfall wurden etwa zehn Schüsse abgefeuert und verschiedene Steine geworfen. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Kiefersteckschuß schwer verletzt. Ein anderer Nationalsozialist wurde durch einen Schlag mit einem Schlagring verletzt.

In der Rheinprovinz ist es mit Ausnahme von Krefeld völlig ruhig gewesen. Dort kam es Sonnabend abend zu einer Schießerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten bei der einige SA.-Leute verletzt wurden; nach nichtamtlichen Berichten wurde ein SA.-Sanitäter durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verwundet.

Im Ruhrgebiet kam es lediglich in Dortmund in der Nacht zum Sonntag zu kleineren Schlägereien zwischen Flugblattverteilern und uniformierten Parteileuten. Sonst ist die Nacht und der Wahlsonntag ohne ernstere Zusammenstöße verlaufen.

In Südwestdeutschland, wo ebenfalls keine größeren Zwischenfälle zu melden sind, ist die Wahlbeteiligung sehr unterschiedlich. Während in Baden mit einer Gesamtbeteiligung von 75 Prozent gerechnet wird, wird aus Hessen berichtet, daß nach dem Zustrom der Wähler eine ungefähr ebenso starke Beteiligung wie bei der letzten Reichstagswahl zu erwarten ist.

Abgesehen von dem Zwischenfall in Pasing, wo Nationalsozialisten in Erregung über die Festnahme eines Parteimitglieds in das Polizeipräsidium einzudringen versuchten und ein Münchener Ueberfallkommando eingreifen mußte, sind in Bayern keine Zwischenfälle zu verzeichnen. In München war die Wahlbeteiligung im allgemeinen etwas geringer als das letzte Mal.

In Stuttgart kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten, die aber ohne ernstere Folgen verlief.

Auch in Mitteldeutschland ist der Wahltag in völliger Ruhe verlaufen. Lediglich in Staßfurt gerieten Nationalsozialisten und Kommunisten in eine Schlägerei, bei der mehrere Personen leicht und eine Person schwerer verletzt wurden. Die Wahlbeteiligung wird auf etwa 75 Prozent geschätzt.

In Königsberg ist der ganze Wahlverkehr stark durch das Regenwetter beeinträchtigt gewesen. Er trug unverkennbar ein Gepräge der Wahlmüdigkeit. Besonders fiel auf, daß die Straßen, die bei den letzten Wahlen mit Flugblättern besät waren, diesmal fast völlig sauber sind, ein Zeichen, daß die Flugblattagitation erheblich zurückgegangen ist. Auch aus der übrigen Provinz liegen keinerlei Meldungen über Zwischenfälle vor.

Das Wahlergebnis auf der Zugspitze

München, 7. November. Im höchsten Wahllokal Deutschlands, dem Schneefernerhaus auf der Zugspitze, wurden abgegeben für die NSDAP. 24 (Reichstagswahl 31. Juli: 343), SPD. 10 (106), KPD. 4 (9), DNVP. 14 (412), B. Vp. 31 (51), sonstige eine Stimme. Die Vergleichszahlen lassen wegen der wechselnden Gästezahlen natürlich keinen Vergleich zu.

Das Wahlergebnis in Dietramszell

Dietramszell (Oberbayern), 7. November NSDAP. 219 (bei der letzten Reichstagswahl 252), SPD. 4 (3), Dtn. 3 (12), B. Vp. 162 (169), D. Vp. 3 (2), B. Bbd. 15 (12).

Wie Potempa wählte

In Potempa, Landkreis Gleiwitz, wurden abgegeben für: NSDAP. 94 (31. Juli 122), SPD. 16 (6), KPD. 70 (85), Ztr. 96 (72), Dnat. 13 (7).

Der Wahlsonntag in Schlesien

In Breslau verlief der Wahlsonntag bis in die ersten Nachmittagstunden außerordentlich ruhig. Auf den Straßen war, abgesehen von einer regen Fahnen- und Plakatpropaganda, kaum etwas besonderes wahrzunehmen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet, wenn man von der Auflösung kleinerer Ansammlungen durch die Polizei absieht, die aber ohne jeder Anwendung von Gewalt möglich war. Auch am Vorabend der Wahl bot die Stadt kein auffälliges Bild. Nur wenige Zettelverteiler waren unterwegs. Die noch angesetzten Wahlversammlungen verliefen ruhig. Von der KPD. wurden an drei Stellen der Stadt Feuerwerkskörper und bengalisches Feuer abgebrannt unter den Rufen: „Wählt Liste 3!". Als die Polizei erschien, flüchteten die Kommunisten.

Die Wahlbeteiligung war, wohl auch unter dem Einfluß des halten, regnerischen Wetters, bis 15 Uhr schwächer als sonst. Erst am Spätnachmittag war teilweise Andrang zu beobachten.

Auch in Görlitz ist der Wahltag vollkommen ruhig verlaufen. Der Verkehr an den Wahllokalen wurde erst in den Nachmittagstunden stärker. Zu irgendwelchen Ruhestörungen ist es weder in der Stadt noch in der Umgebung gekommen.

Aus Oberschlesien wird ebenfalls ein sehr ruhiger Verlauf des Wahlsonntags gemeldet. In Gleiwitz betrug die Wahlbeteiligung bis 14 Uhr noch nicht 50 Prozent, während sie sich bei der letzten Wahl um die gleiche Zeit schon auf 60 Prozent belief.

Wahlergebnisse vom Riesengebirgskamm

Im Riesengebirge ist der Wahltag ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen gut. In einem Hirschberger Wahllokal wurde der 63jährige Böttchermeister Krebs vor der Abgabe seiner Stimme vom Schlage getroffen und starb. In den beiden höchsten Wahllokalen Preußens, der Reisträgerbaude und dem Jugendkammhaus, wurden abgegeben: Reisträgerbaude: NSDAP. 15, SPD. 1, KPD. 1, D. Vp. 1; Jugendkammhaus: NSDAP. 10, SPD. 5, Ztr. 2, Dtn. 2, Staatsp. 1. Infolge des ungünstigen Wetters wurden in den beiden Gebirgsbauden sehr viel weniger Stimmen abgegeben als bei der letzten Wahl.

Wahlkreis 7 (Breslau)

Vorläufiges amtliches Ergebnis vom Wahlkreis 7

NSDAP.	**440 748**
SPD.	**251 730**
KPD.	**114 817**
Zentrum	**163 579**
Deutschnationale	**84 181**
Deutsche Volkspartei	**6 910**
Staatspartei	**5 832**
Christlichsozialer Volksd.	**9 934**
Wirtschaftspartei	**1 679**
Landvolk	**653**
Sonstige	**10 335**
Ungültig	**5 808**

Breslau Stadt. NSDAP. 151 716, SPD. 88 457, KPD. 44 825, Ztr. 45 332, Dnat. 24 621, D. Vp. 3044, Staatsp. 4482, Christlsoz. 3171, Wirtschp. 646, Landvolk 64, Sonstige 6775. Ungültig 1628 Stimmen.

Breslau Land. NSDAP. 19 708, SPD. 14 529, KPD. 4923, Ztr. 8365, Dnat. 3562, D. Vp. 173, Staatsp. 64, Christlsoz. 590, Wirtschp. 76, Landvolk 42, Sonstige 240. Ungültig 277 Stimmen.

Brieg Stadt. NSDAP. 6816, SPD. 4907, KPD. 1423, Ztr. 1671, Dnat. 1257, D. Vp. 201, Staatsp. 70, Christlsoz. 237, Wirtschp. 21, Landvolk 5, Sonstige 189. Ungültig 76 Stimmen.

Brieg Land. NSDAP. 26 131, SPD. 11 613, KPD. 4235, Ztr. 4722, Dnat. 2718, D. Vp. 147, Staatsp. 79, Christlsoz. 168, Wirtschp. 47, Landvolk 30, Sonstige 200. Ungültig 11 Stimmen.

Frankenstein. NSDAP. 12 831, SPD. 5264, KPD. 3654, Ztr. 15 001, Dnat. 2483, D. Vp. 106, Staatsp. 47, Christlsoz. 232, Wirtschp. 70, Landvolk 37, Sonstige 152. Ungültig 172 Stimmen.

Glatz Stadt und Land. NSDAP. 14 787, SPD. 14 092, KPD. 7657, Ztr. 20 990, Dnat. 2843, D. Vp. 235, Staatsp. 51, Christlsoz. 249, Wirtschp. 137, Landvolk 29, Sonstige 337. Ungültig 360 Stimmen.

Groß-Wartenberg Stadt und Land. NSDAP. 5270, SPD. 2119, KPD. 553, Ztr. 3138, Dnat. 2075, D. Vp. 61, Staatsp. 37, Christlsoz. 77, Wirtschp. 15, Landvolk 20, Sonstige 79. Ungültig 32 Stimmen.

Guhrau Stadt und Land. NSDAP. 11 568, SPD. 2876, KPD. 1052, Ztr. 2089, Dnat. 3540, D. Vp. 100, Staatsp. 55, Christlsoz. 31, Wirtschp. 32, Landvolk 55, Sonstige 78. Ungültig 97 Stimmen.

Habelschwerdt. NSDAP. 9345, SPD. 2510, KPD. 1904, Ztr. 9790, Dnat. 884, D. Vp. 71, Staatsp. 18, Christlsoz. 47, Wirtschp. 58, Landvolk 52, Sonstige 180. Ungültig 116 Stimmen.

Militsch-Trachenberg Stadt und Land. NSDAP. 13 118, SPD. 4598, KPD. 965, Ztr. 2939, Dtn. 3451, D. Vp. 171, Staatspartei 18, Christlsoz. 71, Wirtschp. 20, Landvolk 14, Sonstige 116. Ungültig 114 Stimmen.

Namslau Stadt und Land. NSDAP. 7158, SPD. 1666, KPD. 713, Ztr. 4790, Dnat. 2115, D. Vp. 33, Staatsp. 7, Christlsoz. 52, Wirtschp. 15, Landvolk 10, Sonstige 54. Ungültig 53 Stimmen.

Neumarkt Stadt und Land. NSDAP. 12 394, SPD. 6046, KPD. 1727, Ztr. 5582, Dnat. 3541, D. Vp. 81, Staatsp. 45, Christlsoz. 232, Wirtschp. 68, Landvolk 57, Sonstige 372. Ungültig 130 Stimmen.

Oels Stadt und Land. NSDAP. 20 577, SPD. 7617, KPD. 1999, Ztr. 2887, Dnat. 4112, D. Vp. 177, Staatsp. 66, Christlsoz. 161, Wirtschp. 28, Landvolk 40, Sonstige 217. Ungültig 210 Stimmen.

Reichenbach. NSDAP. 19 592, SPD. 13 048, KPD. 7492, Ztr. 5271, Dnat. 4206, D. Vp. 351, Staatsp. 104, Christlsoz. 484, Wirtschp. 32, Landvolk 11, Sonstige 208. Ungültig 357 Stimmen.

Schweidnitz Stadt. NSDAP. 6747, SPD. 5075, KPD. 1549, Ztr. 2714, Dnat. 2495, D. Vp. 89, Staatsp. 79, Christlsoz. 406, Wirtschp. 27, Landvolk 11, Sonstige 83. Ungültig 83 Stimmen.

Schweidnitz Land. NSDAP. 18 845, SPD. 17 701, KPD. 5310, Ztr. 5644, Dnat. 5322, D. Vp. 162, Staatsp. 80, Christlsoz. 742, Wirtschp. 30, Landvolk 39, Sonstige 297. Ungültig 99 Stimmen.

Strehlen Stadt und Land. NSDAP. 14 888, SPD. 6343, KPD. 3036, Ztr. 3659, Dnat 3185, D. Vp 77, Staatsp. 49, Christlsoz 198, Wirtschp. 20, Landvolk 13, Sonstige 135. Ungültig 137 Stimmen.

Trebnitz Stadt und Land. NSDAP 15 943, SPD. 5206, KPD. 1472, Ztr. 4109, Dnat. 3507, D. Vp. 161, Staatsp 67, Christlsoz 170, Wirtschp. a34, Landvolk 28, Sonstige 138. Ungültig 149 Stimmen.

Waldenburg. NSDAP. 26 855, SPD. 23 612, KPD. 14 272, Ztr. 6996, Dnat. 2589, D. Vp. 812, Staatsp. 170, Christlsoz 1710, Wirtschp. 120, Landvolk 27, Sonstige 416 Ungültig 664 Stimmen.

Waldenburg Stadt. NSDAP. 9504, SPD 8637, KPD. 4031, Ztr. 3072, Dnat. 1350, D. Vp. 455, Staatsp. 124, Christlsoz. 657, Wirtschp. 56, Landvolk 5, Sonstige 156. Unaültig 198 Stimmen.

Wohlau Stadt und Land. NSDAP. 16 562, SPD 5710, KPD. 2001, Ztr. 4657, Dnat. 4075, D. Vp 184 Staatsp 69, Christlsoz 167, Wirtschp. 123, Landvolk 63, Sonstige 146. Ungültig 60 Stimmen.

Wahlkreis 8 (Liegnitz)

Vorläufiges Gesamtergebnis des Wahlkreises 8

NSDAP.	**290 395**
SPD.	**181 577**
KPD.	**68 667**
Zentrum	**49 279**
Deutschnationale	**68 308**
Deutsche Volkspartei	**7 969**
Staatspartei	**5 906**
Christlichsozialer Volksd.	**8 701**
Wirtschaftspartei	**3 365**
Landvolk	**2 512**
Sonstige	**8 094**
Ungültig	**5 067**

Bunzlau. NSDAP. 14 563, SPD. 11 434, KPD. 3523, Ztr. 2347, Dnat. 3931, D. Vp. 364, Staatsp. 175, Christlsoz. 712, Wirtschp. 408, Landvolk 140, Sonstige 371. Ungült. 286 Stimmen.

Glogau Stadt. NSDAP. 5294, SPD. 3408, KPD. 1350, Ztr. 2226, Dnat. 2524, D. Vp. 300, Staatsp. 129, Christlsoz. 502, Wirtschp. 18, Landvolk —, Sonstige 58 Ungültig 121 Stimmen.

Glogau Land. NSDAP. 15 055, SPD. 4879, KPD 2402, Ztr. 4761, Dnat. 5046, D. Vp. 328, Staatsp. 94, Christlsoz. 321, Wirtschp. 45, Landvolk 25, Sonstige 132. Ungültig 182 Stimmen.

Goldberg-Haynau. NSDAP. 18 098, SPD 9829, KPD. 3284, Ztr. 1693, Dnat. 3425, D. Vp. 435, Staatsp. 264, Christlsoz. 437, Wirtschp. 148, Landvolk 79, Sonstige 161 Stimmen.

Görlitz Stadt. NSDAP. 22 349, SPD. 18 279, KPD. 5187, Ztr 2574, Dnat. 5739, D. Vp. 963, Staatsp. 633, Christlsoz. 973, Wirtschp. 348, Landvolk 44, Sonstige 324 Stimmen.

Görlitz Land. NSDAP. 14 729, SPD. 10 733, KPD. 2859, Ztr. 627, Dnat. 3162, D. Vp. 245, Staatsp. 166, Christlsoz. 284, Wirtschp. 220, Landvolk 456, Sonstige 118. Ungültig 352 Stimmen.

Grünberg Stadt. NSDAP. 4765, SPD 4220, KPD 2310, Ztr. 794, Dnat. 1153, D. Vp. 216, Staatsp. 255, Christlsoz. 465, Wirtschp. 88, Landvolk 4, Sonstige 158 Ungültig 110 Stimmen.

Grünberg Land. NSDAP. 21 312, SPD. 11 111, KPD. 4692, Ztr. 4439, Dnat. 4795, D. Vp. 344, Staatsp 133, Christlsoz 773, Wirtschp. 102, Landvolk 58, Sonstige 162. Ungültig 391 Stimmen.

Hirschberg Stadt. NSDAP 6892, SPD. 4079, KPD. 1732, Ztr. 1174, Dnat. 1883, D Vp. 443, Staatsp. 678, Christlsoz. 194, Wirtschp. 109, Landvolk 3, Sonstige 55. Ungültig 141 Stimmen.

Hirschberg Land. NSDAP. 16 480, SPD 10 324, KPD. 6098, Ztr. 2348, Dnat. 3444, D Vp. 637, Staatsp. 1031, Christlsoz. 287, Wirtschp. 173, Landvolk 116, Sonstige 129 Ungült. 320 Stimmen.

Hoyerswerda. NSDAP. 9995, SPD. 9236, KPD 3049, Ztr. 1472, Dnat. 3329, D. Vp 334, Staatsp. 110, Christlsoz. 103, Wirtschp. 5, Landvolk 92, Sonstige 768 Ungültig 167 Stimmen.

Landeshut. NSDAP. 18 048, SPD. 8212, KPD. 5477, Ztr. 6662, Dnat. 2978, D. Vp. 355, Staatsp. 341, Christlsoz. 662, Wirtschp. 72, Landvolk 35, Sonstige 158. Ungültig 270 Stimmen.

Lauban. NSDAP. 19 575, SPD. 10 327, KPD. 4371, Ztr. 2085, Dnat. 2201, D. Vp. 332, Staatsp. 240, Christlsoz. 860, Wirtschp. 246 Landvolk 196, Sonstige 126 Stimmen.

Liegnitz Stadt. NSDAP. 19 399, SPD. 13 904, KPD. 2924, Ztr. 3074, Dnat. 4423, D. Vp. 987, Staatsp. 432, Christlsoz. 549, Wirtschp. 395, Landvolk 5, Sonstige 430. Ungültig 363 Stimmen.

Liegnitz Land. NSDAP. 16 933, SPD. 10 813, KPD. 2255, Ztr. 2991, Dnat. 4435, D. Vp. 339, Staatsp. 259, Christlsoz. 260, Wirtschp. 138, Landvolk 46, Sonstige 108 Ungültig 347 Stimmen.

Löwenberg. NSDAP. 14 866, SPD. 5306, KPD. 2480, Ztr. 4500, Dnat. 2994, D. Vp. 323, Staatsp. 462, Christlsoz. 265, Wirtschp. 80, Landvolk 320. Sonstige 109. Unaültig 205 Stimmen.

Lüben. NSDAP 11 707, SPD. 4880, KPD 1227, Ztr. 972, Dnat. 1705, D. Vp. 212, Staatsp. 57, Christlsoz. 134, Wirtschp. 45, Landvolk 40, Sonstige 48. Ungültig 133 Stimmen.

Rothenburg. NSDAP 17 832, SPD. 17 115, KPD 7246, Ztr. 800, Dnat. 4301, D. Vp. 284, Staatsp. 153, Christlsoz 563, Wirtschp. 192, Landvolk 171, Sonstige 133. Ungültig 307 Stimmen.

Sprottau. NSDAP. 21 003, SPD. 13 484, KPD. 5641, Ztr. 8840, Dnat. 6780, D. Vp. 598, Staatsp 284, Christlsoz. 457, Wirtschp. 446, Landvolk 73, Sonstige 168 Stimmen.

Wahlkreis 9 (Oppeln)

Vorläufiges Gesamtergebnis des Wahlkreises 9

NSDAP.	**178 312**
SPD.	**60 727**
KPD.	**112 345**
Zentrum	**238 605**
Deutschnationale	**53 442**
Deutsche Volkspartei	**2 818**
Staatspartei	**1 319**
Christlichsozialer Volksd.	**2 077**
Wirtschaftspartei	**1 288**
Landvolk	**798**
Sonstige	**14 057**

Beuthen Stadt. NSDAP. 14 906, SPD. 5300, KPD 8652, Ztr. 14 924, Dnat. 3781, D. Vp. 483, Staatsp. 195, Christlsoz. 203, Wirtschp. 149, Landvolk 9, Sonstige 755 Stimmen.

Beuthen-Tarnowitz Land. NSDAP. 8612, SPD. 4735, KPD. 14 016, Ztr. 8461, Dnat. 2239, D. Vp. 286, Staatsp. 18, Christlsoz. 77, Wirtschp. 91, Landvolk 5, Sonstige 1581 Stimmen.

Falkenberg Stadt und Land. NSDAP. 4869, SPD 1425, KPD. 1981, Ztr. 7400, Dnat. 2479, D. Vp. 178, Staatsp. 6, Christlsoz. 151, Wirtschp. 27, Landvolk 11, Sonstige 64 Stimmen.

Gleiwitz Stadt. NSDAP. 17 719, SPD. 5318, KPD. 8714, Ztr. 17 310, Dnat. 3644, D. Vp. 327, Staatsp 246, Christlsoz. 249, Wirtschp. 60, Landvolk 15, Sonstige 611. Ungültig 269 Stimmen.

Groß-Strehlitz Stadt und Land. NSDAP. 7535, SPD. 2197, KPD. 6241, Ztr. 12 259, Dnat. 2038, D. Vp. 72, Staatsp. 34, Christlsoz. 58, Wirtschp. 21, Landvolk 28, Sonstige 1754 Stimmen.

Grottkau Stadt und Land. NSDAP. 6840, SPD. 1612, KPD. 1631, Ztr. 8246, Dnat. 1191, D. Vp. 50, Staatsp. 11, Christlsoz. 24, Wirtschp. 38, Landvolk 14, Sonstige 45 Stimmen.

Guttentag Stadt und Land. NSDAP. 2211, SPD. 387, KPD. 774, Ztr. 3662, Dnat. 341, D. Vp. 17, Staatsp. 4, Christlichsoz. 1, Wirtschp. 2, Landvolk 9, Sonstige 222 Stimmen.

Hindenburg Stadt. NSDAP. 17 819, SPD. 6668, KPD. 19 705, Ztr. 14 026, Dnat. 4651, D. Vp. 208, Staatsp. 133, Christlsoz. 402, Wirtschp. 596, Landvolk 29, Sonstige 1470 Stimmen.

Kosel Stadt and Land. NSDAP. 8593, SPD. 2851, KPD. 5419, Ztr. 13 825, Dnat. 2909, D. Vp. 101, Staatsp. 20, Christlichsoz. 52, Wirtschp. 29, Landvolk 352, Sonstige 706 Stimmen.

Kreuzburg Stadt und Land. NSDAP. 11 086, SPD. 3174, KPD. 2103, Ztr. 4608, Dnat. 4438, D. Vp. 134, Staatsp. 74, Christlsoz. 101, Wirtschp. 12, Landvolk 17, Sonstige 87 Stimmen.

Leobschütz Stadt und Land. NSDAP. 10 591, SPD. 4868, KPD. 2890, Ztr. 19 386, Dnat. 2213, D. Vp. 134, Staatsp. 67, Christlsoz. 119, Wirtschp. 32, Landvolk 82, Sonstige 65 Stimmen.

Neisse Stadt. NSDAP. 3769, SPD. 1654, KPD. 2111, Ztr. 9485, Dnat. 1700, D. Vp. 72, Staatsp. 106, Christlsoz. 58, Wirtschp. 22, Landvolk 4, Sonstige 52 Stimmen.

Neisse Land. NSDAP. 7215, SPD. 2940, KPD. 3847, Ztr. 16 554, Dnat. 1797, D. Vp. 49, Staatsp. 28, Christlsoz. 27, Wirtschp. 32, Landvolk 47, Sonstige 65 Stimmen.

Neustadt Stadt und Land. NSDAP. 10 383, SPD 2454, KPD. 5283, Ztr. 20 003, Dnat. 3078, D. Vp. 82, Staatsp. 58, Christlsoz. 152, Wirtschp. 39, Landvolk 39, Sonstige 500 Stimmen.

Zollfrieden mit der Schweiz

Deutsch-schweizerisches Wirtschaftsabkommen unterzeichnet.

Berlin, 7. November.

In Bern ist durch den deutschen Gesandten Dr. Adolf Müller und Geheimrat Hagemann für Deutschland sowie durch Bundesrat Schultheß und Direktor Stucki für die Schweiz ein neues Abkommen unterzeichnet worden, das die dringendsten Fragen des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverkehrs regelt.

Das Abkommen ersetzt und erweitert die im Juni und Juli bereits getroffenen Vereinbarungen. Es bringt auf dem Devisengebiet Erleichterungen für den Besuch deutscher Touristen in der Schweiz und für die Bezahlung schweizerischer Ware durch deutsche Importeure. Für eine Anzahl schweizerischer Exportprodukte ist eine Herabsetzung der deutschen Zölle vorgesehen, während die Schweiz neben einigen Zollermäßigungen für eine Reihe deutscher Waren erhöhte Kontingente zugesteht. Das Abkommen wird vom 17. November 1932 ab vorläufig angewendet werden und zunächst bis 31. März 1933 in Kraft bleiben. Weitere Mitteilungen können erst gemacht werden, wenn das Abkommen den beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegen hat.

Ein Tag bitteren Gedenkens!

Eupen-Malmedy zehn Jahre abgetrennt.

Berlin, 7. November.

Am Sonntag jährte sich zum zehnten Male der Tag, an dem die neue deutsch-belgische Grenze, durch die die Kreise Eupen und Malmedy Belgien zugeteilt wurden, Gültigkeit erlangte. Die Gesinnung der Bevölkerung in den Kreisen Eupen, Malmedy und St. Vith ist kürzlich erst wieder durch das Ergebnis der Gemeindewahlen unzweideutig im Sinne des Zusammengehörigkeitsbewußtseins mit dem Deutschen Reiche und Volk in Erscheinung getreten.

Der Landesverband Mittelrhein des Vereins für das Deutschtum im Auslande, der ursprünglich anläßlich dieses Datums eine größere Kundgebung geplant hatte, sieht im Hinblick auf die Inanspruchnahme der öffentlichen Aufmerksamkeit durch die Wahlen von dieser Kundgebung ab. Anfang 1933 soll aber unter Mitwirkung eines bekannten Gesangvereins aus dem Eupener Kreise eine Gedenkfeier stattfinden, die auch vom Rundfunk übertragen werden dürfte.

Die Rechtsangleichung

Oesterreichs bejahender Standpunkt.

Berlin, 7. November.

Auf die Erklärungen der juristischen Fakultäten der deutschen und österreichischen Universitäten zur Frage der Rechtsangleichung, die am 30. Juni den beiderseitigen Regierungen überreicht wurden, ist nunmehr folgendes Schreiben des Bundeskanzlers Dollfuß eingegangen:

„Die österreichische Bundesregierung begrüßt die mit dem Schreiben vom 30. Juni 1932 mitgeteilte Entschließung von rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultäten der österreichischen Hochschulen, wonach die Arbeiten zur Angleichung des österreichischen und des deutschen Rechtes fortgesetzt werden sollen.

Sie hat den Angleichungsarbeiten seit jeher das größte Augenmerk zugewendet und kann darauf verweisen, daß schon auf verschiedenen Gebieten in dieser Richtung Erfolge erzielt wurden, und daß eine weitere Reihe bedeutungsvoller gemeinsamer Arbeiten wie im Urheber- und Ausgleichsrechte vor dem Abschluß steht.

Die Bundesregierung empfindet es daher mit besonderer Genugtuung, daß sich die rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultäten sowohl in Oesterreich als auch im Deutschen Reich zur tatkräftigen Mitwirkung an diesen Arbeiten, die von der Oesterreichisch-Deutschen Arbeitsgemeinschaft nachdrücklich unterstützt werden, bereit erklärt haben."

Arbeiter vom Kirchturm gestürzt

Warnemünde, 7. November.

Bei Vornahme von Dachreparaturen am hiesigen Kirchturm stürzte der Arbeiter Willi Engel aus Rostock, als er eine Leiter aus der Turmluke des Kirchturms herausbringen wollte, plötzlich rücklings in die Tiefe. Er schlug mit dem Kopf auf das Dachgesims auf und fiel mit zertrümmertem Schädel tot auf den Rasen vor der Kirche nieder. Der Arbeiter Maus, der sich im Innern des Kirchturms befand, versuchte die abrutschende Leiter noch zu halten. Er erlitt dabei, vermutlich durch den Anprall gegen eine Pfostenkante, eine schwere Kopfwunde.

ROMAN VON ERICH KUNTER

LICHT DER EWIGKEIT

Vertrieb: Romanverlag K. & H. Greiser, G. m. b. H., Rastatt

37)

„Von der Erkenntnis, daß Sie mich bespitzeln wollten, wurde ich schwer enttäuscht. Ich beschloß, Sie zu einer Entscheidung zu zwingen und phantasierte Ihnen von einem Geständnis, das Ihnen und Ihren Auftraggebern nur erwünscht sein konnte. Sie haben jedoch die Anzeige unterlassen und sich also endgültig für mich entschieden. Ich dagegen entscheide mich nunmehr endgültig für Sie."

Anne Crusius konnte die wunderbare Wendung zu ihren Gunsten immer noch nicht fassen. Sie schaute ihren Freund beständig mit ihren großen, schönen Augen glücklich und dankbar an, als sei ein Engel vom Himmel geradewegs zu ihr in den Eisenbahnzug ihres Lebens gestiegen.

Nun sollte sie also nicht mehr allein durchs Dasein fahren; nun sollte es aus sein mit aller Pein und Not und den häßlichen Erniedrigungen des Lebenskampfes! Glücklich sein an der Seite eines starken, edlen Mannes.

Ein stürmischer Jubel erfüllte ihre Brust. Im übermächtigen Gefühl sank sie dem treuen Freund in die Arme. Der küßte sie auf die Stirn und sagte: „Nun komm, meine kleine Miß, jetzt wollen wir die Fahrt in meinem Wagen drüben gemeinsam fortsetzen." —

So bereite das Brautpar das schöne Elsaß, die Heimat der Anne Crusius. Vierzehn frohe und glückliche Tage brachten die Verliebten dort zu. Dann fuhren sie — der November ging seinem Ende zu und die ersten Anzeichen des Winters machten sich bemerkbar — nach Freudenstadt in den Schwarzwald, wo der Wintersport bereits begonnen hatte. Sie unternahmen ausgedehnte Skitouren. Ach, wie so frei und tief atmeten sie im gemeinsamen Dahinsausen durch die weiße, feierliche Berglandschaft, in der herrlichen Gottesnatur.

Nach Tagen des Glücks und der edelsten Freude mußten sie endlich nach Berlin zurückkehren. Mr. Waker empfing seinen Kompagnon in übelster Laune und mit verbissener Wut. „Ist das auch eine Art!" zürnte er. „Sie lassen mich hier allein und ohne jede Nachricht in dem elenden Nest! Es ist absolut nichts los. Die ganze Europareise war umsonst. Wir können ruhig wieder einpacken und heimfahren."

„Einverstanden!" erklärte Andermatt so fidel, wie ihn sein Kollege bisher noch nie gesehen hatte. „Auf Ehrenwort, Waker, ich bin mit dem Erfolg meiner Europareise s e h r zufrieden."

„Hä?!" machte der andere argwöhnisch.

„Und wenn wir garnichts ausgerichtet haben und mit leeren Händen, unausgefüllten Vertragsformularen wieder nach Newyork müssen, — etwas nehme ich doch mit nach Hause; etwas, was mir mehr wert ist als alle Verträge der Welt und Millionendollarabschlüsse: eine Frau. M e i n e Frau!"

„Auch was Rechtes!" brummte der eingefleischte Junggeselle und sah seinen Kompagnon scheel von der Seite an mit einem Blick, der Zweifel an dem klaren Verstand und an der Zurechnungsfähigkeit Andermatts auszudrücken schien.

V.

Ilse von Stetten hat die Ruhe ihres Herzens wiedergefunden. Sie hat gespürt, daß Leid die Herzen stärkt und die Seele tiefer, inniger empfinden läßt.

Sie liebt Bert nach wie vor, trägt ihn in ihrem Herzen und weiß doch, daß ihre Wege auseinanderführen.

Sie ist die kleine Schauspielerin, er . . . der kommende Dichter, heute bereits bekannt und geehrt. Sie fühlt, daß sie neben ihm nicht bestehen kann.

Aber auch Ueberwinden kann süß sein, kann zum Glück werden, so geht's durch Ilses gütiges Herz. Wenn e r es nur schafft! Sie will gern zurückbleiben, die kleine Ilse von Stetten, und die kostbare Erinnerung in sich tragen.

Sie ist gewachsen, auch als Schauspielerin. Es ist so seltsam: immer war in ihrem Innern eine Hemmung da, die es nicht zuließ, daß sie ganz aus sich herausgehen konnte; jetzt, seit der Stunde, da Bert ihr den Weg wies, wie sie die Rolle anpacken müsse, da ist jene Hemmung mit einem Male wie befeitigt.

Sie hat nur eine kleine Rolle, aber sie liebt die Gestalt, die sie verkörpert, sie gibt ihr reines Herz, die Innigkeit ihres Seelenlebens dieser Rolle mit. Sie lebt in ihr, geht in ihr auf.

Voll Staunen spürt Naumann, der die Regie wieder übernommen hat und der ganz verwandelt erscheint, was in dem jungen Menschenkinde im Werden ist.

Bei der letzten großen Probe hat sie einen Sonderapplaus und überall ist die Meinung: „In der kleinen Stetten haben wir uns getäuscht. Die wird!"

*

Graf Halbach umsorgt Ilse in feiner, vornehmer Weise. Sie sind überein gekommen, ihre Verlobung öffentlich bekanntzugeben. Ilse ist ihm von Herzen dankbar, aber es tut ihr doch so weh, daß sie seine Hoffnungen auf ihre Liebe nicht erfüllen kann.

Reichspräsident und Regierung.

Der Reichskanzler hat am Montag dem Reichspräsidenten Bericht erstattet. Diese Unterhaltung ist als erneute Vertrauenserklärung Hindenburgs für Papen zu bewerten. Der bisherige Kurs wird weiter gehalten. Es wird darüber hinaus der Versuch gemacht, „ohne Aenderung des Grundcharakters ihrer Politik die Basis für die Reichsregierung zu erweitern". Ende der Woche wird der Reichskanzler die Parteiführer von der NSDAP. bis zur Staatspartei empfangen und fragen, ob sie am Werk der nationalen Konzentration mitarbeiten wollen. Gelingen die Verhandlungen nicht, so wird der Reichspräsident selbst noch einmal an die Parteien herantreten. Verlaufen diese Bemühungen ebenfalls ergebnislos, so werden sich die Vorgänge des vorigen Reichstages wiederholen. Er wird aufgelöst. Hitler hat unter dem ersten Eindruck des Wahlergebnisses eine Erklärung veröffentlicht, die bedeutet: Es gibt kein Verhandeln. Anderseits hofft man in politischen Kreisen, so schreibt der Berliner Berichterstatter der Schles. Ztg., daß der nat.-soz. Parteiführer sich seiner Verantwortung bewußt ist und noch nicht das letzte Wort gesprochen hat, zumal er einsehen müßte, daß er nie mit Erfolg einen Wettlauf mit dem Radikalismus der Kommunisten aufnehmen kann. Ob sich diese Hoffnung der Reichsregierung rechtfertigen wird, muß abgewartet werden. Beim Zentrum liegen die Schwierigkeiten in der persönlichen Abneigung gegen Papen und der Ablehnung seiner Person.

DNVP. und Landwirtschaft

Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion des Preußischen Landtags, Abg. Dr. von Winterfeld, hat an den Reichskanzler zur Frage der Kontingentierungen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Am vorigen Mittwoch haben einige meiner politischen Freunde und ich uns erlaubt, Ihnen erneut die Notlage der Landwirtschaft zu schildern und darauf hinzuweisen, daß diese Not unseres Erachtens nur gemildert werden könne, wenn zunächst möglichst sofort die Kontingentierung der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse lückenlos durchgeführt würde. Der Beschluß des Reichskabinetts, der trotz der vielfach erfolgten Zusagen die Kontingentierung wiederum hinausgeschoben hat, erregt in unseren Kreisen lebhafte Besorgnis. Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe gehen zugrunde, und hierdurch wird die Politik der Reichsregierung, die Arbeitslosigkeit zu mindern, auf das äußerste gefährdet. Ich bitte dringend, sofort autonom die Kontingente festzusetzen. Nur hierdurch wird es möglich sein, der in der Landwirtschaft weiter um sich greifenden Verzweiflung wirksam zu begegnen. Die Gründe, aus denen wir diese Kontingentierung — auch für die anderen Berufsstände — im Enderfolg für nützlich halten, sind so oft dargelegt worden, daß ich darauf verzichten kann, auf sie nochmals einzugehen."

Lokales.

Namslau, den 8 November 1932

= **Briefpost nach Breslau.** Das Postamt teilt uns mit, daß der Zug Nr. 342 nach Breslau, hier ab 8[18] Vorm., wieder Briefpost befördert. Briefe, die mit diesem Zuge mitgehen sollen, müssen jedoch im Postamt oder in den Kasten am Postamt, nicht jedoch in den Kasten am Bahnhof, abgeliefert werden.

= **Ernennung.** Stadtbankdirektor Floß in Görlitz, Sohn der verw Frau Clara Floß hierselbst, ist zum Direktor der Stadtsparkasse in Görlitz gewählt worden. Direktor Floß bleibt auch weiterhin an der Leitung der Stadtbank Görlitz beteiligt.

= **Die 23er in Breslau.** Der Breslauer Verein der Angehörigen des ehemaligen Infanterie-Regiments von Winterfeld (2. Oberschles.) Nr. 23 feierte sein 50jähriges Stiftungsfest, das mit einer Wiedersehensfeier von Kameraden ganz Schlesiens und auch Berlins verbunden war. Das Fest wurde geleitet durch Kamerad Krämer. Der Offizier-Verein war vertreten durch Oberstleutnant Lebius—Neisse, die Traditionskompagnie aus Neisse durch Hauptmann Hohmeier und Oberleutnant von Lindeiner.

= **Zinszuschüsse des Reiches für die Instandsetzung von Wohngebäuden und die Teilung von Wohnungen.** Der Haus- und Grundbesitzer-Verein bittet uns, auf die nachstehende Bekanntmachung des Kreisausschusses besonders hinzuweisen: Zum Ausgleich von Härten können für Arbeiten zur Instandsetzung von Wohngebäuden und zur Teilung von Wohnungen, die nach dem 1. Juli 1932, aber vor dem 26. September d. J. begonnen wurden, noch Zinszuschüsse des Reiches gemäß den Bestimmungen vom 20. Juli 1932 (Namslauer Kreisblatt Seite 163) gewährt werden. Diese Zinszuschüsse betragen jedoch nur 10 v. H. des zur Deckung der Kosten aufgenommenen Darlehns. Anträge auf Gewährung dieser Zinszuschüsse können nur noch bis zum 10. d. Mts. entgegengenommen werden. Den Anträgen sind die im Kreisblatt vom 20. August 1932 (Seite 163) genannten Unterlagen beizufügen. Nach dem 10. November 1932 eingehende Anträge auf Gewährung von Zinszuschüssen für vor dem 26. September d. J. begonnene Arbeiten könnten nicht mehr berücksichtigt werden. Für die nach dem 25 September begonnenen Arbeiten zur Instandsetzung von Wohngebäuden, zur Teilung von Wohnungen und zum Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen können Reichszuschüsse nach den neuen Bestimmungen vom 17. September 1932 beantragt werden.

= **Radfahrer ohne Licht.** Die Benutzung von Fahrrädern bei Dunkelheit, ohne daß das Rad ausreichend beleuchtet ist, hat schon viele schwere Verkehrsunfälle zur Folge gehabt. Auch die Gerichte haben sich des öfteren damit befaßt, namentlich dann, wenn widerspenstige Radfahrer sich den Anordnungen des Polizeibeamten, der sie anhielt, widersetzten. Die Rechtslage ist nunmehr durch ein Urteil des POVG. geklärt worden, das in Nr. 18 der Fachzeitschrift „Die Polizei" veröffentlicht ist. Nach dieser Entscheidung ist der im Dienst befindliche Polizeibeamte berechtigt, einen ohne Licht fahrenden Radfahrer anzuhalten und die Weiterbenutzung des Rades mit allen Mitteln zu verhindern.

= **Niederschlesischer Windbruchausnahmetarif.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Die Gültigkeitsdauer der Windbruchausnahmetarife 1 bb, 1 cc, 1 dd und 169 a, die zur Behebung des durch Windbruch in der Provinz Niederschlesien verursachten Notstandes eingeführt worden sind, wird unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs zunächst bis längstens 30. September 1933 verlängert.

Bernstadt. Für die Kirchenwahlen ist nur ein Wahlvorschlag mit dem Kennwort Kronenberger zugelassen worden. Eine Wahl erübrigt sich also.

Brieg. Freitag Nacht wurde der 70jährige General von Kern, eine in Brieg bekannte Persönlichkeit, bewußtlos und verletzt aufgefunden. Es steht nicht fest, ob die Wunden von einer Gewalttätigkeit oder von einem Sturz herrühren.

Konkurs Köben eingestellt.

Glogau. Das über die Stadt Köben eröffnete Konkursverfahren ist, wie gemeldet, auf Grund neuerer Bestimmungen der Notverordnungen, nach welchen über Gemeinden das Konkursverfahren nicht eröffnet werden kann, durch das Amtsgericht in Steinau aufgehoben worden. Gegen die Aufhebung hat sich die Hauptgläubigerin, die Preußische Zentralbodenkreditbank in Berlin, beschwerdeführend an das Landgericht Glogau gewandt. Diese Beschwerde ist jetzt nach amtlicher Mitteilung als unbegründet verworfen worden, so daß der Aufhebungsbeschluß des Konkursgerichtes Steinau Rechtskraft erlangt hat.

Wahlergebnis der Reichstagswahl
am 6. November 1932
für Stadt und Kreis Namslau.

Stimmbezirke	Zahl der Stimmberechtigten	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Kommunistische Partei	Zentrum	Deutschnationale Volkspartei	Deutsche Volkspartei
Altstadt	177	79	23	4	29	27	2
Bachwitz	159	28	20	4	73	—	2
Bankwitz	442	190	46	14	83	51	1
Böhmwitz	157	53	18	6	21	33	1
Buchelsdorf mit Haugendorf und Belmsdorf	459	81	41	43	183	38	—
Dammer	819	178	39	26	397	57	—
Eckersdorf	554	270	21	4	165	63	2
Eisdorf	191	138	21	2	1	16	—
Ellguth mit Damnig	177	116	13	3	14	13	—
Erdmannsdorf	101	21	23	3	28	6	—
Giesdorf	231	31	35	47	72	18	—
Glausche	677	278	45	17	222	41	—
Grambschütz	368	95	24	36	148	23	—
Groditz	120	56	44	1	4	2	—
Gülchen	315	196	11	12	25	25	3
Hennersdorf	223	133	18	9	16	45	—
Hönigern	288	221	2	3	18	29	—
Jakobsdorf	162	67	29	24	15	9	—
Johannsdorf m. Friedrichsberg	92	38	2	5	32	8	—
Kaulwitz	462	73	48	8	267	18	—
Krickau	136	27	32	7	36	18	2
Lankau	113	25	1	—	27	48	—
Lorzendorf	313	145	20	2	65	54	—
Dt. Marchwitz	209	85	11	5	19	72	—
Gr. Marchwitz	441	173	14	14	65	119	1
Neu Marchwitz	73	38	—	4	17	10	—
Wd. Marchwitz mit Mülchen	252	236	7	8	—	1	—
Michelsdorf	130	31	10	13	60	9	—
Minkowsky	327	156	25	21	14	35	2
Nassadel	242	76	3	5	83	61	—
Niese	62	56	1	—	—	—	—
Noldau	401	88	64	16	120	46	—
Obischau	107	35	2	—	14	48	—
Paulsdorf	138	80	8	8	19	10	—
Polkowitz	175	129	—	—	6	14	—
Reichen	246	57	39	10	61	18	—
Saabe	194	122	18	3	18	2	—
Schindlersfelde	77	15	—	—	23	35	—
Schmograu	391	78	16	15	179	55	1
Schwirz	492	207	2	19	207	21	—
Simmelwitz	237	98	29	1	7	73	—
Sophienthal	102	37	3	1	14	19	—
Städtel	277	91	4	26	128	16	—
Steinersdorf	357	84	29	27	24	36	—
Sterzendorf	391	120	24	28	141	13	—
Strehlitz	882	320	67	23	264	113	2
Wallendorf mit Erbenfeld	570	82	44	19	294	12	—
Wilkau	718	456	28	14	63	99	—
Namslau	4417	1669	642	153	911	536	14
Summe	18654	7158	1666	713	4790	2115	33
Reichstagswahl 31. 7. 32	18431	8199	1863	437	4942	1666	

Es wurden von 18654 Stimmberechtigen abgegeben: 16613 gültige und 53 ungültige Stimmen. 351 Stimmscheine. Der Rest ging auf die Splitterparteien.

Hunderte von Vögeln als Winteropfer auf dem Riesengebirgskamm.

Die Zugvögel, die über das Riesen- und Isergebirge nach dem Süden ziehen, fliegen fast nur zwischen dem Koppenplan beim Schlesierhaus und der Prinz-Heinrichbaude über den Gebirgskamm. In den letzten Tagen bot nun dieser Teil des Kammes einen für jeden Naturfreund traurigen Anblick. Auf der weiten Schneefläche lagen Hunderte von toten Vögeln. Meiser, Drosseln, Rotkelchen und andere heimische Singvögel. Die armen Tiere dürften beim Ueberfliegen des Gebirges in einen eisigen Schneesturm hineingekommen sein, wie wir ihn im Gebirge in der letzten Zeit mehrfach hatten.

2—3 Zimmer-Wohnung
zum 15. d. Mts. zu vermieten. An Wochentagen von 9—10 Uhr zu sehen.
Forsthof.

Inserieren bringt Gewinn!

Flechten,
juckende Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, Erpf. wenn sonst nichts hilft, ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** Stück 54, 90 Pfg. und Mk. 1.35 (Riesenform). Dazu die gute „Zucker-Creme" (30, 45, 65 und 90 Pfg.) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
In **Namslau:** bei **O. Tietze,** Drogerie.

Ihre Gesundheit ist Ihr höchstes Gut!

Deshalb müssen Sie alles für Ihre Gesundheit tun. Hierzu gehört in erster Linie, daß Sie in Ihrem Haushalt nur noch das **Echte Lüneburger Jodspeisesalz** verwenden. Dies gut streuende Siedesalz ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Arterienverkalkung, Kropf- und andere Jodmangelkrankheiten und ist ca. 30 % sparsamer im Gebrauch als gewöhnliches Kochsalz. — Zu haben zum Preise von 31 Rpf. für das Pfundpaket einschl. Salzsteuer, 57 Rpf. für das Kilopaket einschl. Salzsteuer in allen besseren Lebensmittelgeschäften sowie Drogerien.

General-Vertretung für Schlesien: Ferdinand Barends, Breslau I, Hummerei 25, Tel. 21239.

Hilferuf der schlesischen Landwirtschaft.

Die Denkschrift an Reichspräsident und Reichskanzler.

Wie bereits gemeldet, haben vor einigen Tagen der Präsident der Landwirtschaftskammer Niederschlesien und der Vorsitzende des Schlesischen Landbundes dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichsernährungsminister persönlich Vortrag über die Notlage der schlesischen Landwirtschaft gehalten. Dabei sind die Grundforderungen der niederschlesischen Landwirtschaft auf die notwendigen Sofortmaßnahmen auf wirtschafts- und wirtschaftspolitischem Gebiete dargelegt worden. Im Anschluß daran überreichten sie dem Reichspräsidenten und dem Reichsernährungsminister sowie dem Reichskanzler eine Denkschrift, die als ein letzter Hilferuf der schlesischen Landwirtschaft anzusehen ist. Ueber den Inhalt der Denkschrift verlautet folgendes:

Sie erkennt zunächst die bisherigen wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung an, betont dann aber, daß es sich dabei nur um einige Erleichterungen handelt, eine grundlegende Besserung jedoch nicht gebracht hat. Die Kontingentierungsverhandlungen seien nicht in der erforderlichen Schnelligkeit durchgeführt worden. Statt autonomer Kontingente, wie sie Frankreich längst habe, habe man langwierige Verhandlungen geführt, so daß Ergebnisse daraus für die jetzige Ernte zu spät kommen. Auch müßten die Kontingierungen auf Flachs, Holz, Fische, ferner auf Vieh, Fleisch, Milch, Butter, Oele und Fette ausgedehnt und sofort durchgeführt werden.

Die wichtigste Aufgabe aber sei, so führt die Denkschrift dann weiter aus, die Landwirtschaft über die Gefahrenmomente der Gegenwart hinwegzubringen und eine sofortige Lösung der Preisbildungsfrage herbeizuführen. Aus verschiedenen Gründen, besonders aber aus der geringen Kaufkraft der Bevölkerung in Schlesien heraus, sei damit zu rechnen, daß eine Million Tonnen Weizen und drei Millionen Tonnen Roggen bei uns für die Ernährung nicht in Frage kommen. Diese müßten aus dem Markt genommen werden, damit weitere Preiseinbrüche verhindert werden. Hinzu komme die Fälligkeit von 15 Millionen Mark, welche die Sicherungsbetriebe bis zum 15. Januar zur Entschuldung zurückzahlen müssen. Eine Möglichkeit dafür bestehe jedoch nur durch Getreideverkäufe. Werde aber für 15 Millionen Mark Getreide allein aus Niederschlesien auf den Markt geworfen, müsse ein weiteres unaufhaltsames Absinken der Getreidepreise einsetzen. Außerdem laufe im Frühjahr kommenden Jahres die Reichsgarantie der Düngerwechsel ab, diese würden fällig. Auch hierfür müsse Getreide verkauft werden, um so mehr als bereits jetzt Händler und Genossenschaften auf Einlösung der Düngerwechsel drängen. Es handle sich also darum, die Getreideüberschußmengen aus dem Markt zu nehmen und zu magazinieren und außerdem die Reichsbürgschaft für die Düngerwechsel für Niederschlesien bis zum 1. April 1933 zu verlängern. Endlich müsse eine vollkommene Aenderung der bisherigen Getreidepolitik unter vollstem Einsatz und unter führender Hilfe des Reiches eintreten, außerdem die Zinssenkung sofort allgemein ausgebaut werden.

NSDAP. gegen die Kanzlerrede.

München, 5. November. Der „Völkische Beobachter" wendet sich scharf gegen die Rundfunkrede des Kanzlers, die „an maßlosen Verunglimpfungen des politischen Gegners alles bisher Gewohnte in den Schatten stelle". Man hätte erwarten dürfen, daß der erste Beamte des Reiches in sachlich unangreifbarer Weise versuchen würde, die Zuhörer von der Richtigkeit und Notwendigkeit der bisher getroffenen Maßnahmen zu überzeugen. Stattdessen enthülle sich die Rundfunkrede als ein wüstes Schimpfen auf die Freiheitsbewegung und ihrer Führer. Wie es der Kanzler nach diesem Haßgesang noch habe wagen können, das Wort von der autoritären Staatsführung in den Mund zu nehmen, sei unerfindlich. Herr von Papen habe wiederholt Adolf Hitler der Verleumdung und der Anwendung verleumderischer Mittel geziehen. Er habe im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung mehrfach von Verbrechen, Sabotage, Verhetzung gesprochen. Er habe die nationalsozialistische Führung als elende Parteibureaukratie bekämpft. Er habe Hitler der Skrupellosigkeit beschuldigt und ihm einen „Dolchstoß in den Rücken" der Nation geworfen. Nach seiner eigenen Notverordnung habe Herr von Papen „mit diesen unerhörten Beschimpfungen hohe Gefängnisstrafen verwirkt, und damit dem Staatsbürger ein geradezu erschütterndes Beispiel politischer Verwilderung gegeben." Der Schwanengesang im Rundfunk sei nicht das Bekenntnis eines starken Mannes gewesen, sondern eine vorweggenommene Rache für die unvermeidbar gewordene Niederlage.

Lest Euer Heimatblatt das „Namslauer Stadtblatt".

Berlin fährt wieder Straßenbahn

Langsame Wiederaufnahme des Verkehrs.

Berlin, 7. November.

Langsam nur kommt der Berliner Verkehr wieder in Gang. Mit 6000 Arbeitswilligen hat die Berliner Verkehrsgesellschaft den Betrieb auf Straßenbahn und Untergrundbahn wiederaufgenommen. Da jedoch Ausschreitungen Streikender zu befürchten sind, verkehren die Straßenbahnen nur unter starker polizeilicher Bewachung. Die Zwischenfälle haben nachgelassen. Kleinere Sabotageakte konnten den Verkehr nicht wesentlich stören.

Es ist nicht zu erwarten, daß der Streik wieder größere Ausdehnung annehmen wird, denn angesichts der Tatsache, daß die Polizei rücksichtslos gegen Ruhestörer vorgeht und sich Terrorakte nicht mehr ereignet haben, nimmt die Zahl der Arbeitswilligen zu. Mit dem Abbruch des Streiks ist daher zu rechnen.

Die Gefahr eines Streiks bei der Gasbetriebsgesellschaft, die die südlichen und südwestlichen Vororte Berlins mit Gas beliefert, konnte gebannt werden. Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Betriebsleitung führten zu voller Einigung. Danach wird die Arbeitszeit der Belegschaft von 48 auf 44 Stunden wöchentlich herabgesetzt. Die Anpassung der Löhne an die der Arbeiter der Städtischen Gaswerke wurde bis zum Februar 1933 ausgesetzt. Erst dann soll durch weitere Verhandlungen eine endgültige Regelung erfolgen.

Sympathiestreik der Müllkutscher

Bei der Berliner Müllabfuhr A.-G. (Bemag), die ungefähr 1400 Arbeiter beschäftigt, ist ein Sympathiestreik für die BVG.-Arbeiter ausgebrochen. Der Streik ist von besonders radikalen Elementen angezettelt worden und, da Lohnverhandlungen nicht im Gange sind und augenblicklich eine Aenderung der Tarife überhaupt nicht beabsichtigt ist, ungesetzlich.

Aerztin tötet aus Mitleid einen Schüler

Pardubitz, 7. November.

Ein vierzehnjähriger Realgymnasiast erlitt in seiner Wohnung bei einem chemischen Versuch durch eine Explosion so schwere Verletzungen, daß ihm im Krankenhaus eine Hand amputiert werden mußte. Auch die Sehkraft des zweiten Auges war bedroht. Als die Tante des Schülers, eine Prager Aerztin, von dem schweren Unglück erfuhr, begab sie sich nach Pardubitz und tötete den Knaben aus Mitleid durch fünf Revolverschüsse.

Doppelraubmord in Dortmund

Zwei Knechte verhaftet.

Dortmund, 7. November.

Als der Fördermaschinist Schmidt aus Dortmund abends von seiner Arbeitsstelle nach Hause zurückkehrte, fand er in seiner Wohnung seine Frau und die Hausangestellte Thieme mit Schußverletzungen tot auf. Die Mordkommission stellte Raubmord fest. Den Tätern sind 300 RM in die Hände gefallen. Zwei Knechte wurden unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen.

Der Kölner Mörder gefaßt?

In Duisburg wurde wegen Raubmordverdachts der 21 Jahre alte Kaufmann Elberth verhaftet. Im Zusammenhang damit tauchten Gerüchte auf, daß er der Kölner Doppelmörder sei. Bestätigt ist diese Nachricht von amtlicher Seite noch nicht. Tatsächlich hat sich Elberth vorübergehend in Köln aufgehalten. Da auch die Kleidung Elberths genau mit der Beschreibung des Mannes, der auf der Treppe des Mordhauses in Köln gesehen worden ist, übereinstimmt, verdichtet sich der Verdacht gegen ihn, bei dem Kölner Anschlag seine Hand im Spiele gehabt zu haben.

Stand am Markt 1 — Reihe vom Bahnhof.

Telegramm aus Dresden!

Treffe in **Namslau** Donnerstag, den 10. November, **zum Jahrmarkt** mit meiner großen Kurzwarenbude wieder ein.

In bin kenntlich an der **roten Fahne Nr. 100.**

Kurzwarenbude 100 aus Dresden. Nachstehende Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

2 Stück Topfreiniger	15 ₰	3 Dtzd. Druckknöpfe, gar. rostfrei	20 ₰
10 Stück Stopfnadeln sortiert, alle Größen	10 ₰	1 Zollstock (1 Meter)	20 ₰
25 Stück Nähnadeln sortiert alle Größen	10 ₰	3 Mtr. Schlüpfer-Gummiband	15 ₰
100 Stück Reißzwecken	10 ₰	6 Stck. Leinen-Sternzwirn	20 ₰
200 Stück Stecknadeln	10 ₰	3 Paar Shimmi-Halbschuh-Senkel	20 ₰
1 Stück Waschlappen	10 ₰	3 Paar pr. Eisengarn-Senkel, 70 cm	20 ₰
1 Stück Handwaschbürste	10 ₰	3 Paar pr. Eisengarn-Senkel, 100 cm	25 ₰
1 Stück Tresseb	10 ₰	3 Paar pr. Eisengarn-Senkel, 120 cm	30 ₰
1 Stück Kartoffelschäler	10 ₰	3 Paar pr. Eisengarn-Senkel, 150 cm	35 ₰
1 Stück Bandmaß	10 ₰	5 Stück Seiden-Stopfzwirt	25 ₰
6 Stück Kragenknöpfe	10 ₰	7 Stück Stopfwirt	25 ₰
3 Stück Bobinsband à 2 Meter	10 ₰	3 Rollen Obergarn	40 ₰
4 Pakete Haarnadeln	10 ₰	1 Rolle Obergarn 1000 Mtr. stark	55 ₰
5 Pakete Lockennadeln	10 ₰	12 Stück Haarklammern	10 ₰
2 Dtzd. Nickelknöpfe	10 ₰	1 Stück Gummisauger	10 ₰
2 Dtzd. Metall-Hosenknöpfe	10 ₰	Ich lade die Interessenten zur Besichtigung ein und zeichne hochachtungsvoll	
1 Dtzd. Patent-Hosenknöpfe	10 ₰	**J. Liptschor aus Dresden.**	
1 Dtzd. Beinringe	10 ₰	Händler und Schneiderinnen erhalten Rabatt.	
1 Küchenmesser	von 15 ₰ an		
2 Stück Stahl-Fingerhüte	15 ₰		
1 Rolle Heftgarn	10 ₰		
2 Dtzd. Wäsche-Leinenknöpfe	von 10 ₰ an		
3 Dtzd. Stahl-Sicherheits-Nadeln	von 20 ₰ an		

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung

danken herzlichst

Bernhard Baumert und Frau

Maria geb. Czichos.

Namslau Wiesenstr. 4, im November 1932.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen, sowie für das zahlreiche Grabgeleit danken wir herzlichst. Besonderen Dank den lieben Schwestern, besonders der lieben Schwester Martha, für die treue, liebevolle Pflege. Vielen Dank auch Herrn Pastor Röchling für die tröstenden Worte am Grabe.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hannig-Kollmann.

Namslau, im November 1932.

Herzliche Einladung zum

Bunten Abend

zum Besten des Kindergartens des Bethanienvereins Namslau im Opitz'schen Saal.

Generalprobe: Mittwoch, den 9. November, nachm. 4 Uhr.
Eintritt: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Hauptvorführung: Donnerstag, den 10. November, abends 8 Uhr.
Eintritt: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg. — Vorverkauf bei Leppin.

Grosser Preisabbau

in der Breslauer Knopf- und Nadelbude.

Komme wieder nach **Namslau zum Jahrmarkt** am **Donnerstag, den 10. November** und bringe sämtliche Kurzwaren zu billigsten Preisen:

1 Teesieb	10 Pf.	4 Pack Haarnadeln	10 Pf.
100 Reißzwecken	10 „	1 Dtzd. Beinringe	10 „
6 Kragenknöpfe	10 „	3 Stck. Gummibiesen von	20 Pf. an
1 Dtzd. Patentknöpfe	10 „	1 Stck. Schürzenband	„ 10 „ „
2 Dtzd. Metallhosenknöpfe	10 „	3 Dtzd. Leinenknöpfe	„ 20 „ „
2 Topfreiniger	15 „	1 Messer	„ 10 „ „
200 Stecknadeln	10 „	6 Martinstahl-Kaffeelöffel	40 Pf.
25 Stopf- oder Nähnadeln	10 „	6 Martinstahl-Eßlöffel	60 „
3 Stck. Wäscheband von	10 Pf. an	3 Paar Eisengarnsenkel 70 cm lang	20 „
1 Zentimetermaß von	10 Pf. an	3 Paar Eisengarnsenkel 100 cm lang	25 „
1 Kartoffelschäler	10 Pf.	3 Paar Eisengarnsenkel 120 cm lang	30 „
1 Rolle Heftgarn	10 „	1 Paar Sockenhalter von	30 Pf. an
6 Sterne Leinenzwirn	20 „	3 Dtzd. Druckknöpfe, rostfrei	25 Pf.
2 Rollen Kugelgarn	35 „	3 Paar Schuhriemen, 100 cm	40 „
7 Rollen Twist in all. Farb.	25 „	2 Frottierlappen, 25×25	25 „
6 Rollen Seidentwist	25 „	2 Fingerhüte	15 „
3 Rl. Masch.-Garn je 200 m	35 „		
1 „ „ 1000 m	50 „		
3 Dtzd. Sicherheitsnadeln	20 „		
1 Handbürste	10 „		

Außerdem empfehle ich: **Ackermanngarn,** große und kleine Rollen, **Hosenträger** in allen Größen, **Taschen- und Frisierkämme. Taschenspiegel** zu äußerst billigen Preisen. Meine Bude befindet sich in der ersten Reihe und ist erkenntlich an der roten Fahne: **Hier ist die bekannte Breslauer Knopf- und Nadelbude.**

Kleine Landwirtschaft

(15 Morgen) im Kreise Namslau, günstig gelegen, mit Gebäude und Inventar billig zu verkaufen.

Sofortige Angebote unter **C. 100** an die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Zimmer und Küche

mit Garten sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Inserieren bringt Gewinn

Eine **Wohnung**

zwei Zimmer und Küche, extra Eingang, sofort zu vermieten.

Poststraße 5.